

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Boten Gruß für 1894

[urn:nbn:de:bsz:31-339476](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339476)

Des Boten Gruß für 1894

1788—1894

Glück auf! du lieber Leser. Schon schlägt die letzte Stunde
 Das junge Jahr entsteigt dem Schooß der Ewigkeit;
 Der Glocken hehr Geläute verkündet in der Kunde
 Des Kindes erste Schritte: Glück auf zur neuen Zeit!
 Vergiß in dieser Stunde, was dich gequält, geplagt!
 Denn mit dem neuen Jahre ein neuer Morgen tagt.

Verbunkeln schwarze Wolken des Tages erste Strahlen:
 Du weißt, die liebe Sonne steht doch am Himmelszelt;
 Und zischen grelle Blitze aus ihrem Dunst, dem fahlen:
 Du weißt, Gott lenket sicher und schützend seine Welt.
 Drum laß die Blitze leuchten, die schwarzen Wolken drohn,
 Es kommt nach bangen Stunden der Seelenfriede schon.

Beginne dann dein Schaffen in seinem heiligen Namen,
 Und hacke, pflüge treulich, ist auch der Boden hart;
 Zieh grabe deine Furchen und streue guten Samen,
 Daß Gutes nur aufblühe nach diebrer Männer Art!
 Wenn dich der Sturm umtoset, wenn mancher Ast auch bricht,
 Die Winde werden schweigen, thu' kühn nur deine Pflicht!

Ja, thue deine Pflichten, laß nimmer dich berücken;
 Laß Kummer, bitter Sorgen; zieh' mutig deine Bahn!
 Der Nebel wird verschwinden, das Licht dich neu beglücken,
 Und was du einst erbulet, führt dich nun himmelan.
 Es findet, wer auf Erden, geduldig trägt die Last,
 Nach treuem, schwerem Ringen auch endlich Ruh und Raft.

Hast du erreicht den Hafen, hast Frieden du gefunden,
 Versenke tief die Anker auf sichern Meeresgrund!
 Was alles du gelitten einst in den bösen Stunden,
 Sei auch versenkt auf immer tief in der Zeiten Schlund!
 Ob allen Wellen friedlich dein Lebensschifflein thront,
 Für die erstandnen Qualen dich Gottes Friede lohnt.

Hast Frieden du gefunden, so sollst du ihn auch pflegen.
 Mit Freund und Feind ihn teilen, auf Wohlthun nur bedacht;
 Wo Neid und Mißgunst herrschen, da schwindet Gottes Segen,
 Wo Haß erfüllt den Busen, da thront nur schwarze Nacht.
 Es strahlt in jedem Menschen dein Ebenbild dir zu,
 Und Gottes Gnad erleheth ein jeder, so wie du.

Hast Frieden du gefunden, so laß der Menschen Streiten!
 Die bösen Zungen meide, vom Lästern halt' dich fern!
 Doch stehst du deinen Nächsten auf schiefen Wegen gleiten,
 Nicht laß ihn untergehen, set gut und hilf ihm gern!
 Wie oft hast du gestanden schon an des Abgrunds Rand!?
 Dich hat doch Gott gehalten mit unsichtbarer Hand.

Und hast du nun in Treue gerungen allerwegen,
 So gehn dir auch am Abend die Sterne glänzend auf;
 Und Gottes Engel ziehen lobsingend dir entgegen,
 Geleiten dich zur Ruhe nach langem Lebenslauf.
 Dann nehmen ihre Hände dir ab die schwere Last,
 Zum Lichtkranz wird die Krone, die du getragen hast...

Glück auf, du lieber Leser, Glück auf zum neuen Jahre!
 Umgürte deine Lenden, greif frisch zum Wanderstab!
 Als Zehrung tief im Herzen die Hoffnung froh bewahre,
 Sie ist ein sicherer Führer hinaus bis über's Grab.
 Dem Sonnenzeiger gleiche in allem Thun dein Herz:
 Gerade aus dein Streben, dein Blick doch himmelwärts!

J. W.